

**Hausgottesdienst
am 18. Sonntag im Jahreskreis, 01.08.2021**



Vorbemerkung / Vorbereitung

Liebe Mitchristen!

Alle sind wieder sehr herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten unserer Pfarreiengemeinschaft (MF = Messfeier / WGF = Wort-Gottes-Feier):

Sa, 31.07. 18:00 Uhr MF in Rannungen

So, 01.08. 08:30 Uhr MF in Thundorf zum Patrozinium

10:00 Uhr WGF in Wermerichshausen

10:00 Uhr MF in Weichtungen (Erstkommunion)

Wer an einem der Gottesdienste teilnehmen möchte, muss eine FFP2-Maske (oder vergleichbare Qualität, wie z.B. KN95) während des ganzen Gottesdienstes tragen.

Das eigene Gotteslob sollte mitgebracht werden, Gemeindegesang ist jetzt wieder erlaubt.

Wer lieber daheim bleiben und alleine oder in seiner Hausgemeinschaft Gottesdienst feiern möchte, findet für den 18. Sonntag im Jahreskreis im Folgenden ein Angebot.

Es wäre schön, wenn am Platz des Gottesdienstes eine Kerze brennt, vielleicht ein Blumenschmuck dabeisteht, ein Kreuz oder Christusbild den Hausaltar vervollständigt.

Wer zu mehreren ist, verteile die Texte aus dem Hausgottesdienst an verschiedene Sprecher/innen und entscheide, was man gemeinsam übernehmen oder verändern möchte. Wer den Gottesdienst alleine feiert, wandle die Wir-Form in die Ich-Form um. ‚Unsichere‘ Lieder können auch gemeinsam gebetet oder mit einer musikalischen Hilfe im Internet gesungen oder ggf. sogar mit einem eigenen Instrument begleitet werden.

Die Corona-Ansteckungsgefahr besteht noch. Bei Inzidenz unter 50 dürfen sich 10 Personen aus beliebig vielen Haushalten in Räumen treffen. Wie bereits bisher zählen vollständig Geimpfte und Genesene nach Vorgabe des Bundesrechts bei privater Zusammenkunft oder ähnlichen sozialen Kontakten nicht mit. Auch zu den Haushalten gehörende Kinder unter 14 Jahren bleiben außer Betracht.

Eröffnung und Friedensgruß

Wir begehen den 18. Sonntag im Jahreskreis und feiern miteinander Gottesdienst: + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **A:** Amen.

Der Herr, der allen Lebenshunger stillen will, er ist mitten unter uns!

Zu unseren ureigendsten Grundbedürfnissen gehört der Friede.

Wünschen wir ihn uns gegenseitig: Der Friede sei mit dir ...

Lied

Gl 148,1-3 Komm her, freu dich mit uns

<https://www.youtube.com/watch?v=zW3GERdaFbA>

1. Komm her, freu dich mit uns, tritt ein; / denn der Herr will unter uns sein, / er will unter den Menschen sein. / Komm her, freu dich, der Herr will unter uns sein.

2. Komm her, öffne dem Herrn dein Herz; / deinem Nächsten öffne das Herz / und erkenne in ihm den Herrn. / Komm her, freu dich, der Herr will unter uns sein.

3. Komm her, freu dich mit uns, nimm teil, / an des Herrn Gemeinschaft nimm teil; / er will unter den Menschen sein. / Komm her, freu dich, der Herr will unter uns sein.

Hinführung

Es gibt einen Hunger, den wir pflegen sollten. Es gibt eine Form von Sattheit, die schädlich ist, weil sie zu Oberflächlichkeit, Bequemlichkeit oder gar Faulheit führt. Davor können wir uns schützen und bewahren, wenn wir achtsam nicht nur den Hunger des Körpers wahrnehmen, sondern auch auf den Hunger einer mit Christus verbundenen Seele achten. Nahrung für die Seele können und sollen wir erwerben aus den Früchten, die uns aus dem Handeln in Verbindung mit Christus erwachsen. Festigen wir in diesem Gottesdienst neu unsere Verbindung zu ihm.

Kyrie

Herr Jesus Christus, aus Liebe zu uns Menschen kamst du auf unsere Erde. **V/A:** Herr, erbarme dich.

Helfend und heilend bist du den Nöten der Menschen begegnet.

V/A: Christus, erbarme dich.

Als Brot für die Seele hast du dich offenbart. **V/A:** Herr, erbarme dich.

Es erbarme sich unser der Herr, der den Hunger der Seele stillen will.

Er lädt uns ein, aus seiner Kraft zu schöpfen.

Dafür wollen wir ihm danken und ihn lobpreisen. **A:** Amen.

Gloria

Gl 169,1-3 Gloria, Ehre sei Gott

<https://www.youtube.com/watch?v=dyJzubZke3c>

Kv: Gloria, Ehre sei Gott / und Friede den Menschen seiner Gnade, /
Gloria, Ehre sei Gott, / er ist der Friede unter uns.

1. Wir loben dich, wir preisen dich, / wir beten dich an, / wir rühmen dich
und danken dir, / denn groß ist deine Herrlichkeit. / *Kv:* ...

2. Herr, Jesus Christus, des Vaters Sohn, / nimm an unser Gebet. / Du
nimmst hinweg die Schuld der Welt, / erbarm dich unser Gotteslamm. /
Kv: ...

3. Denn du allein bist der Heilige, / der Höchste, der Herr. / Jesus Christus
mit dem Heiligen Geist / zur Ehre Gottes, des Vaters. / *Kv:* ...

Gebet

Wir wollen beten.

Gott, unser Vater, wir kommen zu dir.

Vieles ist uns in der letzten Woche gut gelungen, vieles ist noch unfertig,
vieles verfolgt uns.

Wir bitten dich: Hilf uns, alles abzuwägen, das Wichtige vom Unwichtigen
zu trennen und miteinander Freude und Leid, Hoffnung und Trauer zu
teilen.

Wir danken dir für das Wunder der Liebe, die sich verschenkt, ohne
weniger zu werden in Christus, unserem Herrn. **A:** Amen.

1. Lesung

Ex 16,2-4.12-15

Lesung aus dem Buch Exodus:

In jenen Tagen murrte die ganze Gemeinde der Israeliten in der Wüste
gegen Mose und Aaron. Die Israeliten sagten zu ihnen: „Wären wir doch
im Land Ägypten durch die Hand des HERRN gestorben, als wir an den
Fleischtöpfen saßen und Brot genug zu essen hatten. Ihr habt uns nur
deshalb in diese Wüste geführt, um alle, die hier versammelt sind, an
Hunger sterben zu lassen.“

Da sprach der HERR zu Mose: „Ich will euch Brot vom Himmel regnen las-
sen. Das Volk soll hinausgehen, um seinen täglichen Bedarf zu sammeln.
Ich will es prüfen, ob es nach meiner Weisung lebt oder nicht. Ich habe
das Murren der Israeliten gehört. Sag ihnen: In der Abenddämmerung
werdet ihr Fleisch zu essen haben, am Morgen werdet ihr satt werden von
Brot, und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR, euer Gott, bin.“
Am Abend kamen die Wachteln und bedeckten das Lager.

Am Morgen lag eine Schicht von Tau rings um das Lager. Als sich die Tauschicht gehoben hatte, lag auf dem Wüstenboden etwas Feines, Knuspriges, fein wie Reif, auf der Erde. Als das die Israeliten sahen, sagten sie zueinander: „Was ist das?“ Denn sie wussten nicht, was es war. Da sagte Mose zu ihnen: „Das ist das Brot, das der HERR euch zu essen gibt.“

Wort des lebendigen Gottes. **A:** Dank sei Gott.

Zwischengesang **Gl 421,1+2** Mein Hirt ist Gott, der Herr

<https://www.youtube.com/watch?v=of2y3o6Hpk4>

1. Mein Hirt ist Gott, der Herr, / er will mich immer weiden, /
darum ich nimmermehr / kann Not und Mangel leiden. /
Er wird auf grüner Au, / so wie ich ihm vertrau, /
mir Rast und Nahrung geben / und wird mich immerdar /
an Wassern, still und klar, / erfrischen und beleben.

2. Er wird die Seele mein / mit seiner Kraft erquicken, /
wird durch den Namen sein / auf rechte Bahn mich schicken. /
Und wenn aus blinder Wahl / ich auch im finstern Tal /
weitab mich sollt verlieren, / so fürcht ich dennoch nicht; /
ich weiß mit Zuversicht, / du, Herr, du wirst mich führen.

Halleluja - *ein vertrautes frei anstimmen* - oder z.B. **Gl 174,5**

Evangelium **Joh 6,24-35**

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes:

In jener Zeit, als die Leute sahen, dass weder Jesus noch seine Jünger am Ufer des Sees von Galiläa waren, stiegen sie in die Boote, fuhren nach Kafarnaum und suchten Jesus. Als sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden, fragten sie ihn: „Rabbi, wann bist du hierhergekommen? Jesus antwortete ihnen: „Amen, amen, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid. Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt und die der Menschensohn euch geben wird! Denn ihn hat Gott, der Vater, mit seinem Siegel beglaubigt.

Da fragten sie ihn: „Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen?“ Jesus antwortete ihnen: „Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.“ Sie sagten zu ihm: „Welches Zeichen tust du denn, damit wir es sehen und dir glauben? Was für ein Werk tust du? Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie es in der Schrift heißt: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.“

Jesus sagte zu ihnen: „Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben.“

Da baten sie ihn: „Herr, gib uns immer dieses Brot!“ Jesus antwortete ihnen: „Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. **A:** Lob sei dir Christus!

Halleluja wiederholen

Lesepredigt

Heute hörten wir wieder ein Stück aus der sogenannten Brotrede des Johannesevangeliums. Wir haben gehört, wie wichtig Brot ist als Nahrungsmittel zum Überleben. Viele Redensarten sind damit verbunden. Am harten Brot kann man sich die Zähne ausbeißen; weiter gedacht geht es um Hartherzigkeit. Frisches Brot dagegen ist weich, riecht gut, hat einen einzigartigen Geschmack.

Beim Propheten Ezechiel finden wir diese bildhafte Formulierung: „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt.“ (*Ez 36,36*). Das ist der Geist der Freiheit, der den Menschen zur Entfaltung dient, der ihn zur Persönlichkeit heranwachsen lässt.

Damit sind wir auch schon beim Buch Exodus, beim Auszug des Volkes Israel aus Ägypten, von der Knechtschaft in die Freiheit. Da hören wir vom Murren des Volkes. Wie soll man mit dieser Freiheit umgehen, ist sie nicht sogar eine Last? Alles ist neu, unsicher, wir müssen jetzt selbst auf uns schauen und können es nicht. Damals waren wir geknechtet, unterdrückt, geschunden und ausgemergelt, aber zu essen hatten wir: „Wir waren an den Fleischtöpfen und hatten genügend Brot zu essen“, so klagt das Volk und beschuldigt dann Mose und Aaron, es in die Wüste zu führen, um dort die Menschen dem Hungertod auszusetzen. Ja, vieles war unbequem, aber sicher.

Es ist heute nicht anders: Vor mehr als 30 Jahren brach das totalitäre Regime des Kommunismus zusammen. Das ging manchen zu rasch. Viele Menschen taten sich schwer mit der neuen Lebenssituation, mit der plötzlichen Freiheit. Bei gar nicht wenigen ist das bis heute so. Trotz aller Unterdrückung waren sie jahrzehntelang durch ein schlecht funktionierendes Sozialsystem abgesichert. Grundnahrungsmittel waren billig, aber nicht immer zu bekommen, die Miete durch den Staat gedeckelt. Einige murrten über die neue Freiheit.

Auch die Globalisierung zwingt uns, mit einem neuen Maß an Freiheit umgehen zu lernen. Angebot und Nachfrage bestimmen die Preise, damit natürlich auch, wie wir unsere Existenz absichern. Der Mensch will Sicherheit, damals und heute. Das Volk Israel murrte, Jahwe versorgte es mit Manna, später auch mit Wasser. - Manna: Das Volk kennt diese Speise nicht, Manna heißt übersetzt: Was ist denn das?

Das Evangelium nimmt diesen Gedanken des Manna wieder auf. Manna, Nahrung für den Körper. „Brot vom Himmel gab er (Jahwe) ihnen zu essen.“ Die Menschen kennen sich nicht aus. Sie wollen eine Erklärung: „Müht euch nicht um eine Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt.“ Der säkulare Mensch heute, aber auch das Volk damals denkt: Jetzt ist er komplett durchgeknallt. Es geht so weiter: „Ich bin das Brot des Lebens“, sagt Jesus von sich.

Kann man Jesus noch ernstnehmen? Daher fragen sie: „Wo sind die Zeichen deiner Glaubwürdigkeit? Was tust du, damit wir dir glauben?“ Seine Antwort: Das einzig entscheidende Werk ist der Glaube an den, den Gott gesandt hat. Glaube ist Herausforderung, harte Arbeit „Fides quaerens intellectum“ - „Der Glaube sucht den Intellekt“ sagt Anselm von Canterbury im 11. Jhd. (1033- 1089 in *Proslogion*). Was ich weiß und erfahren habe, muss ich nicht mehr glauben. Auswendig gelernte Glaubenssätze bringen nicht weiter. Früher galt: Frag nicht so viel, glaube, was man dir sagt. Von den Menschen wird der Glaube gefordert.

Glaube heißt auch die Zeichen der Zeit erkennen. Für heute bedeutet das z.B.: Was will uns diese so lang anhaltende Pandemie sagen? Oder etwa auch die aktuelle Flutkatastrophe? Der Glaube setzt die Natur voraus und vollendet sie. Es ist eine Vernunftnatur, die jeder von uns mitbekommen hat. Diese Verbundenheit mit der Vernunft führt zur Eigenverantwortung auch mit der Fragestellung: Was ist jetzt zu tun? Was haben wir versäumt, wie gehen wir mit der Natur, mit der Schöpfung um, sind wir Mitarbeiter Gottes oder eher Räuber dieser seiner Schöpfung?

Zum Glauben gehören Fragen und Zweifel und auch der Dialog mit den Menschen untereinander, aber auch mit Gott. Er spricht zu uns auch durch die Zeichen der Zeit. Glaube als freiwillige Anbindung an Gott. Das ist ganz wichtig: Hören im Schweigen auf die Stimme Gottes. Die feste und beständige Verbindung mit Jesus wird zum Lebensmittel auch über den Tod des Menschen hinaus. Glaube ist Vernunft- und Vertrauenssache.

Öffnen wir uns in der kommenden Urlaubs-/Zeit für den neuen Geist, den Gott in uns hineinlegen will, öffnen wir uns für die dringenden Fragen der Zeit, hören wir in Stille, im Schweigen auf sein Wort. Im Schweigen, in der Ruhe können wir Gott als Ideengeber für die Lösung unserer Probleme

erfahren - und uns neu auf diesen Jesus einlassen, der für uns Brot zum Leben sein will, mit dessen Kraft wir all das angehen können, was Not tut. Amen.

(Dr. Max Angermann - ergänzt)

Credo

Gl 791,1-3 Wir glauben

singen oder gemeinsam sprechen (keine Begleitung zu finden):

Kv: Wir glauben an den großen, dreieinigen Gott.

1. An Gott, den guten Vater: aus seiner Hand die Welt /
und auch die Menschen alle, die Stern am Himmelszelt.

Kv: Wir glauben an den großen, dreieinigen Gott.

2. An Jesus, Gottes Sohn: der kam in unsre Welt, /
erlöst die Menschen alle, für uns ans Kreuz gestellt.

Kv: Wir glauben an den großen, dreieinigen Gott.

3. An Gott, den Heiligen Geist: der die zerrissne Welt /
und auch uns Menschen alle mit Gott zusammenhält.

Kv: Wir glauben an den großen, dreieinigen Gott.

Lobpreis

Kehrvors: Dir sei Preis und Dank und Ehre.

Großer und fürsorglicher Gott,
wir wollen dir danken für all das Gute, das du uns tagtäglich schenkst:
Wir danken dir für das Geschenk des Lebens und für die Freude, die wir
daran haben.

Kehrvors: Dir sei Preis und Dank und Ehre.

Mit Manna hast du dein Volk am Leben erhalten,
als es durch die Wüste zog, und du hast ihm Korn geschaffen,
als es das verheißene Land in Besitz nahm.

Kehrvors: Dir sei Preis und Dank und Ehre.

Jesus dein Sohn, hat das Volk mit deinem Wort gesättigt, als er ihm den
Sinn der Schriften erschloss, und hat mit ihnen das Brot geteilt, so dass
alle essen und satt werden konnten.

Kehrvors: Dir sei Preis und Dank und Ehre.

Am Abend vor seinem Tod hat er sich selbst seinen Jüngern im Brot zur
Speise und im Wein zum Trank gegeben.

Am Kreuz hat er dieses Vermächtnis mit der Hingabe seines Lebens erfüllt.

Kehrvers: Dir sei Preis und Dank und Ehre.

So ist er für uns zum Brot geworden,
das vom Himmel herabgekommen ist, das uns für immer sättigt
und durch das wir mit dir auf das Innigste verbunden sind.

Kehrvers: Dir sei Preis und Dank und Ehre.

Wir danken dir für ihn, Jesus Christus - Wort, Brot, Weg, Wahrheit und
Leben für uns.

Wir stimmen ein in den Lobgesang der Kirche und des Himmels mit
unserem Lied:

Lied **Gl 172** Gott in der Höh sei Preis und Ehr

<https://www.youtube.com/watch?v=MXjVXGFWG3U>

Gott in der Höh sei Preis und Ehr, / den Menschen Fried auf Erden. /
Allmächtiger Vater, höchster Herr, / du sollst verherrlicht werden. /
Herr Jesus Christus, Gottes Sohn, wir rühmen deinen Namen; /
du wohnst mit Gott, dem Heiligen Geist, im Licht des Vaters. Amen

Fürbitten

Herr Jesus Christus, Leiden und Sorgen drücken Menschen oft nieder.
Komm uns zu Hilfe, wie du den Menschen von einst deinen Beistand
schenkstest. Wir bitten dich:

Lass uns erkennen, was unser Leben wertvoll macht.

Denn nach deinem Willen wollen wir ja unser Leben gestalten. -

Christus, Kraftquelle für unser Leben, **A:** wir bitten dich, erhöre uns.

Menschen, die verwickelt sind in Schicksale und Not, bedürfen oft mehr
der Hilfe für ihre Seele als für den Leib.

Führe ihnen Menschen zu, die an ihrer Seite stehen und sie aufrichten
können. -

Christus, Kraftquelle für unser Leben, **A:** wir bitten dich, erhöre uns.

Schenke denen Kraft, nach vorne zu schauen und für den Wiederaufbau,
die in Katastrophen in unserem Land und wo auch immer alles verloren
haben, was für ihr Leben wichtig war. -

Christus, Kraftquelle für unser Leben, **A:** wir bitten dich, erhöre uns.

Lass uns alle, besonders auch die, die in großer Verantwortung stehen,
Wege suchen, finden und konsequent gehen, die geeignet sind, eine noch
größere Klima- und Artenkatastrophe zu verhindern. -

Christus, Kraftquelle für unser Leben, **A:** wir bitten dich, erhöre uns.

Pflanze in unsere und die Herzen aller Wohlwollen und Güte,
damit böser Streit und Kriege ein Ende finden. -

Christus, Kraftquelle für unser Leben, **A:** wir bitten dich, erhöre uns.

Schenke allen Erfolg, die in irgendeiner Weise sich für das Gute einsetzen,
darum ringen und kämpfen. -

Christus, Kraftquelle für unser Leben, **A:** wir bitten dich, erhöre uns.

Gewähre Kraft zu Umkehr und Erneuerung allen, die Opfer ihrer Schwach-
heit oder falschen Vorstellungen wurden. -

Christus, Kraftquelle für unser Leben, **A:** wir bitten dich, erhöre uns.

Stehe den Sterbenden bei. Nimm sie auf in die Gemeinschaft mit dir. -

Christus, Kraftquelle für unser Leben, **A:** wir bitten dich, erhöre uns.

Herr Jesus Christus, wir vertrauen auf deine Hilfe und danken dir für deine
Begleitung durch unser Leben. Sei gepriesen immerdar. **A:** Amen.

Vaterunser

Im Vaterunser bitten wir auch um das tägliche Brot, das heißt um alles,
was wir notwendig zum Leben brauchen. Der, der von sich sagt, „Ich bin
das Brot des Lebens“ hat uns dieses Gebet gelehrt. So lasst uns sprechen:

A: Vaterunser ...

Lied

Gl 425,1-3 Solang es Menschen gibt auf Erden

<https://www.youtube.com/watch?v=llk8A06wy8k>

1. Solang es Menschen gibt auf Erden, /solang die Erde Früchte trägt, /
solang bist du uns allen Vater; / wir danken dir für das, was lebt.
2. Solang die Menschen Worte sprechen, / solang dein Wort zum Frieden
ruft, / solang hast du uns nicht verlassen. / In Jesu Namen danken wir.
3. Du nährst die Vögel in den Bäumen, / du schmückst die Blumen auf
dem Feld; / du machst ein Ende meinem Sorgen, / hast alle Tage schon
bedacht.

Schlussgebet

Wir wollen beten.

Treusorgender Gott, lass uns immer wieder dankbar auf die Fülle schauen,
die du für uns bereit hältst.

Mache uns bereit, unsere Nahrung und unser Leben mit anderen zu teilen,
damit ein gutes Leben hier auf Erden gelingen kann.

Das erbitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. **A:** Amen.

Segen

Gott, lass aus dieser Feier heraus deinen Segen, um den wir dich bitten, zur befreienden Kraft für unser Leben werden.

Lass deine Gegenwart, die wir erahnen, unser Leben überstrahlen mit deinem Licht.

Gott, segne uns in Christus, der uns erlöst und befreit hat von allen Fesseln der uns nährt und stärkt im Brot des Lebens, wenn wir es empfangen.

Gott, segne uns im heiligen Geist, der uns begleitet bei allem Tun und uns den Weg weist zur ewigen Herrlichkeit. **A:** Amen.

Und so segne uns Gott in seiner Dreieinigkeit: + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. **A:** Amen.

Schlusslied **Gl 403,1-4** Nun danket all und bringet Ehr

<https://www.youtube.com/watch?v=aLLBfkI1jxU>

1. Nun danket all und bringet Ehr, / ihr Menschen in der Welt, / dem, dessen Lob der Engel Heer / im Himmel stets vermeldt.
2. Ermuntert euch und singt mit Schall / Gott, unserm höchsten Gut, / der seine Wunder überall / und große Dinge tut.
3. Er gebe uns ein fröhlich Herz, / erfrische Geist und Sinn / und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz / in Meerestiefen hin.
4. Er lasse seinen Frieden ruhn / auf unserm Volk und Land; / er gebe Glück zu unserm Tun / und Heil zu allem Stand.

Texte, Anregungen aus: www.predigtforum.com

Zusammenstellung, eigene Texte, Bearbeitung:

Christof Bärhausen, Past.-ref.